

Gabriela König MdL

Abgeordnete der FDP im Niedersächsischen Landtag
Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Gabriela König MdL, Gerberhof 10, 49074 Osnabrück



Kontakt:

FDP-Fraktion im Nds. Landtag
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover
Telefon 0511 – 3030 - 3413
Telefax 0511 – 3030 - 4863
E-Mail: Gabriela.Koenig@lt.niedersachsen.de

Wahlkreisbüro Osnabrück
Telefon 0541 – 2027644
Telefax 0541 – 2026832
E-Mail: info@gabriela-koenig.de

a) Reiseland Niedersachsen stärken – Tourismusförderung verbessern

und

b) Leitlinien und Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Tourismuspolitik in Niedersachsen festlegen - Infrastruktur ausbauen, Zukunftsmärkte erschließen, Marketing optimieren

Rede vom 30. Oktober 2013, 19. Sitzung, Tagesordnungspunkt 12
Abschließende Beratung

Den Antrag der Fraktion der FDP zu a) können Sie in der Drucksache [17/80](#) nachlesen.

Den Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen finden Sie in der Drucksache [17/577](#).

Die Empfehlung des Ausschusses für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zu beiden Anträgen steht in der Drucksache [17/820](#).

Weitere Redner waren:

Sabine Tippelt (SPD), Maaret Westphely (GRÜNE), Axel Miesner (CDU) und Olaf Lies, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

Auszug aus dem Stenografischen Bericht der 17. Wahlperiode

Vizepräsidentin Dr. Gabriele Andretta:

[...]Für die FDP-Fraktion hat nun Frau König das Wort. Bitte!

Gabriela König (FDP):

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren!

(Unruhe bei der CDU-Fraktion)

Vizepräsidentin Dr. Gabriele Andretta:

Moment bitte, Frau König! - Es wäre schön, wenn die Beratungen in der ersten Reihe beendet werden könnten. - Vielen Dank, Herr Kollege. Nun hat Frau König unsere Aufmerksamkeit. Bitte!

Gabriela König (FDP):

Na ja, Frau Tippelt, das ist genau das Problem, das Sie gerade beschrieben haben. Wir sind dafür, dass Tariflöhne branchenspezifisch, regional, erwirtschaftbar und bezahlbar sein müssen. Genau das hat die DEHOGA - ein ganz großer Verband gerade für die Tourismusindustrie - gemacht. Das ist genau das, was auch wir verfolgen. Deswegen ist das dort richtig gewesen.

(Beifall bei der FDP)

Gabriela König MdL, a) Reiseland Niedersachsen stärken – Tourismusförderung verbessern und b) Leitlinien und Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Tourismuspolitik in Niedersachsen festlegen - Infrastruktur ausbauen, Zukunftsmärkte erschließen, Marketing optimieren, Rede vom 30. Oktober 2013, 19. Sitzung, Tagesordnungspunkt 12, Abschließende Beratung

Sie haben tatsächlich ein halbes Jahr benötigt, um einen Gegenantrag zu unserem Tourismusantrag zu erstellen, und wollen uns nun vermitteln, dass Ihnen der Tourismus so wichtig ist. Lang wie die Überschrift ist auch Ihr mit theoretischen Forderungen gespickter Antrag. Sie wollen Leitlinien. Das hört sich in Ihrem Antrag tatsächlich nach langem Leiden an: höchst theoretisch und praxisfern.

Sie haben nicht einmal erkannt, wie viele Qualitätskriterien wir schon geschaffen haben; das letzte Mal habe ich erklärt, wie viele es schon gibt. Trotzdem fordern Sie in aller Breite ein Qualitätsmanagement. Das fordern Sie sogar bis zu den Verpuffungen - man das nennt das im allgemeinen Sprachgebrauch gern „Rohrkrepierer“.

(Beifall bei der FDP)

Sie wollen den Einklang mit der Natur. Dann frage ich Sie, wo Tourismus ohne Natur überhaupt existiert oder funktioniert! Was sind denn touristische Attraktionen wie das Weltnaturerbe Wattenmeer? Wie kann es Rad- und Wandertourismus gegen die Natur geben? Wie soll das gehen? – Badetourismus steht und fällt mit der Natur, mit der Sauberkeit der Seen und Meere. Aber auch unser Städte- und Kulturtourismus hat sich doch toll entfaltet! Wo haben Sie da entdecken können, dass wir nicht mit der Natur konform gegangen sind?

Es gab bereits große Investitionen bei den Hotels, die erheblich zur Attraktivitätssteigerung beigetragen haben. Gerade auch kleinere und mittelständische Hotelbetriebe, die vorher aufgrund zu geringer Investitionsvolumina durch das Raster der Voraussetzungen zur Nutzung aller staatlichen Fördertöpfe gefallen waren, konnten den neuen finanziellen Spielraum beispielsweise durch die Reduzierung des Mehrwertsteuersatzes nutzen.

Allein in Niedersachsen sind in den Jahren 2010 und 2011 mehr als 420 Millionen Euro an Investitionen getätigt worden. Das ergab eine Umfrage der Touristikfakultät der Ostfalia Hochschule Salzgitter Ende 2011. Damit hat man sich den Anforderungen der Urlauber angepasst und mehr Qualität erreicht. Was wollen Sie eigentlich mehr?

(Beifall bei der FDP)

Was in Ihrem Antrag steht, sind Regelungen, Beschreibungen, Vorstellungen, aber leider überhaupt nichts Griffbares und Umsetzbares. Wir wollen weiterentwickeln, was gut war, nämlich notwendige Strukturanpassungen, Masterpläne zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und deren Finanzierung, Prüfung der Aktualität, weitere Verringerung der Bürokratie, Angebot von Hilfestellungen zur Beseitigung des Fachkräftemangels und bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen.

(Unruhe - Glocke der Präsidentin)

Auch Investitionshemmnisse wie Steuererhöhungen, die Begrenzung von Nebenerwerbsmöglichkeiten oder Bagatellsteuern wie die Bettensteuer müssen vermieden werden. All das sind griffige Sofortmaßnahmen, die dazu verhelfen, dass es in positivem Sinne weiter bergauf geht.

Also bitte, Frau Tippelt: Der Ball muss rollen, wenn man Tore schießen will. Sie halten ihn aber an und versuchen, das Spiel mit neuen Regeln zu gewinnen. Aber damit kann man nicht zu einem dynamischen Spiel kommen. So kann man den Herausforderungen, denen sich der Tourismus stellen muss, nicht dynamisch begegnen. Wir wollen das Spiel gewinnen, Sie wollen es leider nur aufhalten. Das reicht nicht aus!

(Beifall bei der FDP und Zustimmung bei der CDU)

Am Ende der Beratung erfolgte ein Beschluss

Vizepräsidentin Dr. Gabriele Andretta:

Vielen Dank. - Ich schließe die Beratung und komme zur Abstimmung.

Wer der Nr. 1 der Beschlussempfehlung des Ausschusses folgen und damit dem Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Drucksache 17/577 unverändert annehmen will, den bitte ich um ein Handzeichen. - Die Gegenprobe! - Enthaltungen? - Das Erste war die Mehrheit.

Wer der Nr. 2 der Beschlussempfehlung des Ausschusses folgen und damit den Antrag der Fraktion der FDP in der Drucksache 17/80 ablehnen will, den bitte ich um ein Handzeichen. - Die Gegenprobe! - Enthaltungen? - Damit sind Sie dem Beschluss des Ausschusses gefolgt.